

Dies und das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 37

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

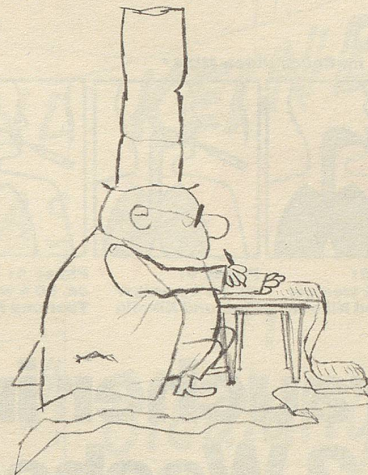
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Harz- und Terpenteruch erfüllte die ärmliche, saubere Kellerwohnung. Der Maler, ein alter Mann, hatte die Farben angerieben und peinlich genau geordnet, die Pinsel selbst gebunden und nach seinen Bedürfnissen dressiert. All dies bei Kerzenlicht, denn bei Anbruch des Morgens musste er das Tageslicht benützen für die Arbeit. Als letztes bereitete er seine Emulsion – ein Geheimnis (und wie fast alle Geheimnisse von Wert, war es unglaublich einfach). Er betrachtete sich kontrollierend im Spiegel, denn er hatte Tage zuvor auf die mit rabiatem Duktus mehrschichtig präparierte Leinwand die Basis für ein Selbstporträt geschaffen. Was er im Spiegel sah, war ein Mensch, den er erst im Alter richtig kennengelernt hatte. Zugleich hatte er sich von dieser Figur innerlich abgelöst. Das war nicht mehr der strahlende Jüngling mit Samtbaret und herausfordernder Lebensfreude von ehemals, mit welchem er sich törichterweise identifiziert hatte. Weg waren die silbernen und goldenen Becher und Schüsseln, die Juwelen und die kostbaren orientalischen Stoffe. Er malte sich



nun in seinem abgetragenen Arbeitskleid. Es ging ihm durch den Sinn: was war der Erfolg am Ende anderes als – eine Summe von Missverständnissen? Was war der Misserfolg anderes als eine Summe von Missverständnissen? Wer, ausser Freund Seghers, hatte das unfehlbare Auge und dazu die Herzenstiefe? Mit dem ersten Licht begann er zu malen, pausenlos, ohne zu essen, ohne von der Arbeit aufzusehen. Die Leute wussten nicht, wie schnell er arbeitete. Sie hätten es wohl auch nicht geglaubt. Seine Arbeitsweise war eine Mischung aus scheinbaren Widersprüchen: ruhig und sehr rasch, energisch und feinfühlig, kühl geplant und nachtwanderlich. Bevor der Tag zu Ende ging, blickte von der Leinwand, überströmt von einem zauberhaft weichen Licht, ein Alter, der durch die Dinge hindurchsah mit stiller Heiterkeit, gesehen mit unüberbietbarer Objektivität.

Der Schöpfer des Bildes war am Ende seines Lebens reicher als je, obwohl er verarmt war.

Eine wahre Geschichte

Die Familie von nebenan rüstet sich an einem Freitag gegen 18 Uhr zur Ferienfahrt: Frau und Kind, Hund und Katze sowie eine halbe Tonne Koffer werden verstaut. Ein vorbeigehender Bekannter fragt: «So, wohin geht's denn?» Antwort des Reiselustigen: «Nach Jugoslawien!» – «So so, aber Sie werden doch jetzt nicht in einem Stück dorthin fahren?» Antwort: «Nein, bei Venedig unten nehmen wir noch einen Kaffee!!!» HOe

Pünktchen auf dem i

beleuchtet

öff

Dies und das

Dies gelesen: «Böses Erwachen für die Eidgenössische Steuerverwaltung...»

Und *das* gedacht: Wer hat da alles gut geschlafen? Kobold

Konsequenztraining

Mit Recht werden immer mehr seltene Bergblumen geschützt. Ob sich die Rindviecher auf den Alpen daran halten? Boris

Die Erklärung

Bei einer Führung durch das renovierte Rathaus in Sursee stellte ein aufmerksamer Besucher fest, dass die Sonnenuhr an der Hauptfassade des Gebäudes eine Viertelstunde vorgeht. Darauf antwortete das Stadtoberhaupt von Sursee, dass komme daher, weil der Stifter der Uhr, ein bekannter Surseer Bürger, unserer Zeit auch eine Viertelstunde vorausle. Er heisse nämlich Professor Küng. EA

GEGEN SCHMERZEN



Auch vom schwachen Magen gut vertragen – Prompte Wirkung –
Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.